



DHGE als Brückenbauerin zwischen Forschung/Lehre und kommunaler Praxis

Foto: ©PDV GmbH

■ DMS-Labor im Lehreinsatz – Workshop „E-Akte & E-Rechnung“.

Prof. Jürgen Müller/Matthias Heinevetter

An der Dualen Hochschule Gera-Eisenach (DHGE) liegt ein Fokus im Projekt DMS-VIS-Labor auf der Einführung des DMS-Labors in den Lehrprozess. Dies geschieht zugleich für verschiedene Wissensstände bzw. absolvierten Studienzeiten der Studierenden mit unterschiedlichen Anforderungsebenen.

Selbstverständlich fließen die nach dem Start Anfang 2018 bereits gesammelten Erfahrungen aus dem Lehrbetrieb im DMS-Labor in die weiteren Aktivitäten ein.

Workshop im DMS-Labor

Workshops im DMS-Labor haben sich als sehr effektives Element für die Studierenden erwiesen. Dabei wird an mehreren Lehrveranstaltungstagen, zum Beispiel in der Studienrichtung „Öffentliches Management“ an drei Lehrveranstaltungen in einer Woche, mit einem Umfang von 20 Lehrveranstaltungsstunden intensiv im DMS-Labor gearbeitet.

Nach einer allgemeinen Einführung durch den Dozenten wird zunächst mit einer Gruppenarbeit zu den Themen Digitalisierung, Einführung der E-Akte und der E-Verwaltungsarbeit begonnen. Basis bildet dabei das Material zur E-Verwaltungsarbeit des Bundesministeriums des Innern aus dem Jahre 2012.



Bibliothek der DHGE

Foto: ©PDV GmbH

Erster Workshop-Tag

Die Studierenden sind angehalten, in Gruppen folgende zentrale Punkte herauszuarbeiten:

- E-Verwaltungsarbeit – Anforderung und Definition,
- Aktenplan – Aufbau, Bedeutung, Varianten,
- Prinzipien des Verwaltungshandelns und der E-Akte,
- Anforderungen an eine strukturierte Ablage bei E-Akten.

Dazu ist die Textbasis zu analysieren. Die wesentlichen Punkte sollen in einem Kurzvortrag zusammengefasst werden, der sinnvollerweise auch digital, z. B. mit dem Medium der Präsentation, gestaltet werden soll, damit er den anderen Studierenden vorgetragen werden kann. Wesentlich ist, dass hier die allgemeine Grundstruktur zum Aufbau der Geschäftsobjekte nach Akte – Vorgang – Dokument (gemäß BMI) erkannt wird.

Für diesen Lehrabschnitt, ohne den ein grundsätzliches Verständnis der E-Verwaltungsarbeit nicht sinnvoll vermittelt werden kann, haben sich erfahrungsgemäß drei bis vier Lehrveranstaltungsstunden als sinnvoll erwiesen. Hier besteht ein idealer Anknüpfungspunkt für DMS-Grundlagenseminare, gerichtet an Kommunalver-

waltungen, um diese mit Inhalten und Prozessen der Digital-Umstellung grundlegend vertraut zu machen.

Anschließend gibt der Dozent einen Überblick über die VIS-Suite. Dazu arbeitet er gemeinsam mit den Studenten erste Schritte mit dem VIS-SmartClient in einer Basisübung durch. Darunter fallen solche grundsätzlichen Arbeitsschritte wie die VIS-Anmeldung, das Anlegen von VIS-Objekten, Dateien hinzufügen, VIS-Ebenenstrukturen sowie die Behandlung des VIS-Datenaustauschordners. Mit der Zusammenfassung der Ergebnisse und des Erarbeitungsstandes der VIS-Anwendung schließt der erste Tag des Workshops ab.

Zweiter und dritter Tag im DMS-Labor

Am zweiten Workshoptag erfolgt eine Einführung in die erarbeiteten DMS-Labor-Übungen durch den Dozenten. Seit Januar 2018 wurden neben der VIS-Anwendungsübung weitere acht Übungen zur E-Akte und E-Rechnung erarbeitet. Die in Gruppenarbeit durchgeführten Übungen greifen kommunale Verwaltungsabläufe aus der Praxis auf. Es geht neben der E-Rechnung u. a. um den Feuerwehrkosten-Bescheid, die Anmeldung für einen Kita-Platz, zum Zuzug Einwohner, um die Anmietung öffentlicher Vereinsräume oder die An- und Abmeldung von Hund bzw. Hundesteuer.

Für die Umsetzung der Übungen im VIS-SmartClient durch die Studierenden wird ein Zeitrahmen von weiteren sechs bis acht Lehrveranstaltungsstunden angesetzt. Am Ende des dritten Workshop-Tages ist es Aufgabe der einzelnen Gruppen, die jeweiligen Ergebnisse in einer Präsentation der Übungen vorzustellen. Dieser erste Teil des Workshops schließt mit einem Spezialvortrag des Dozenten zu weiterführenden Themen der VIS-Suite-Anwendung ab.

Kommunaler Gesamtabschluss

Die Spezial-Übung „Kommunaler Gesamtabschluss und DMS-System“ hat sich im Workshop als besonders interessant erwiesen. Dabei wird der medienbruchfreie Daten-Durchlauf von verschiedensten Beteiligungsunternehmen in die Kommune betrachtet und die komplizierten Prozesse der Abstimmung der jeweiligen Einzel-Abschlüsse der Beteiligungsunternehmen bis hin zum Gesamtabschluss von Kommune und Beteiligungsunternehmen dargestellt. Neben der Kopplung der Konsolidierungssoftware an Haushalts-Kassenrechnungssysteme erbringt die zusätzliche Einbindung eines DMS-Systems außerordentliche Effizienzgewinne.



Workshop „E-Akte & E-Rechnung“ im
DMS-Labor im Herbst 2018
Foto: ©PDV GmbH

Hoher Erkenntnisgewinn

Insgesamt erweist sich die Methodik der DMS-Workshops sowohl für den Lehrbetrieb als auch als Grundlagen- und Basisschulung für umsteigewillige Kommunalverwaltungen als ein sehr interessantes und effizientes Mittel zur Wissensvermittlung und zur Förderung des Dialogs zur Digitalisierung. Neben den Workshops im DMS-Labor wurden für den Herbst 2018 mehrere Studienarbeiten vergeben, die sich wiederum theoretisch und praktisch mit Umsetzungsprozessen der Digitalisierung beschäftigen. Auch hier ist wiederum ein weiterer wichtiger Erkenntnisgewinn einerseits für die Studierenden und die Lehre und andererseits auch für die kommunale Praxis zu erwarten.

Kompetenzzentrum im Aufbau

Dies alles sind aus unserer Sicht weitere Schritte, um Stück für Stück für die erfolgreiche Realisierung der Digitalisierung weitere E-Government-Kompetenzen an der Dualen Hochschule Gera-Eisenach anzubinden, also dem Ziel der Entwicklung eines Kompetenzzentrums E-Government näher zu kommen. Dabei ist weiterhin das Engagement des Freistaats Thüringen gefragt, um die notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen kurz- und mittelfristig zu sichern.

Als weiterer Planungshorizont wird in enger Zusammenarbeit mit PDV im Jahr 2019 weiter an der Anbindung von neuen Funktionalitäten an die VIS-Labor-Umgebung über Schnittstellen gearbeitet.

Dies betrifft Datenübergaben von VIS-Scan, die Anbindung an HKR- bzw. Finanzsysteme des kommunalen Gesamtabschlusses (KGA) und weitere Branchen-Softwaresysteme ebenso wie die Umsetzung der digitalen Signatur, um bisherige Schriftformerfordernisse rechtskonform und datensicher (DSGVO) digital abzulösen.

Im Informationstransfer in die kommunale Ebene zeichnen sich durch die Förderrichtlinien zum Thüringer E-Government Gesetz sehr interessante Perspektiven ab, die auch neue Formen kommunaler Zusammenarbeit unter Einschluss wissenschaftlicher Einrichtungen wie der DHGE erwarten lassen.

Prof. Jürgen Müller

Vizepräsident der DHGE für Forschung und Weiterbildung
Professor für Wirtschaftsinformatik
Duale Hochschule Gera-Eisenach

juergen.mueller@dhge.de



Dipl. Oec. Matthias Heinevetter

Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Duale Hochschule Gera-Eisenach

matthias.heinevetter@dhge.de

